

Sonnige Pfarre Dechantskirchen



Umwelterklärung

der Pfarre Dechantskirchen
in der Oststeiermark
2014

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
KaindorfDruck - Karl Scheiblhofer



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorwort	1
2 Die „sonnige“ Pfarre Dechantkirchen	3
3 Was bisher geschah?	4
4 Umweltleitlinien der Pfarre	17
5 Umweltbestandsaufnahme – Kennzahlen Direkte und indirekte Umweltauswirkungen	20
6 Umweltmanagementsystem	29
7 Organigramm	31
8 Umweltteam	32
9 Umsetzung der Umweltziele von 2010 bis 2013	33
10 Portfolio Analyse	36
11 Umweltprogramm 2014 bis 2017	37
12 Rechtsvorschriften	41
13 Schlusswort und Ausblick	42
14 Erklärung des Umweltgutachters	44



1. Vorwort



Die Natur als Schöpfung Gottes zu verstehen verleiht der Erde einen himmlischen Zauber. Schon als Bauernbub war ich fasziniert vom Wachsen der Gräser, der Blumen, des Getreides.

Seit den Achtzigerjahren – es war die Zeit des Baumsterbens und der Katastrophe von Tschernobyl - träumte ich von einem Arbeitskreis, der sich um die Erhaltung der Schöpfung bemüht. Erst im Jahre 2001 in der Pfarre Dechantskirchen war es so weit. Wir konnten einen **Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung** gründen, in dem Arbeiter, Angestellte, Bauern und auch ein Universitätsprofessor dabei waren bzw. sind. Die erste Sitzung fand am Samstag, dem 17. November 2001, statt. Seither haben wir verschiedene Aktivitäten unternommen, die der Pfarrbevölkerung

helfen sollen, mit den Ressourcen der Natur bewusst und umweltfreundlich umzugehen.

Wir haben Jahr für Jahr einerseits Informationsveranstaltungen für die Pfarrbewohner organisiert, sowie auch Aktionen durchgeführt. Siehe Kapitel 3! Wir haben dabei immer versucht, einen großen Kreis der Bevölkerung zu erreichen, besonders durch gezielte Feiern von Öko-Festen. Das Motto des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung lautet: „Gesunde Erde für gesunde Kinder“.



Die Umweltbeauftragte der Diözese Graz-Seckau, Mag.^a Hemma Opis-Pieber hat uns eingeladen, an einer EMAS-Zertifizierung mitzutun. Nachdem wir Frau SR Dipl. Päd. Maria Knöbl als Umweltmanagementbeauftragte gewinnen konnten, haben wir uns entschlossen, dieses anspruchsvolle Umweltprogramm in Angriff zu nehmen.

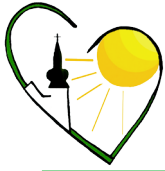
Von da an bemühten wir uns noch intensiver mit Hilfe des **EMAS-Programmes** unsere Einrichtungen, Pfarrhof, Pfarrkirche, Pfarrkindergarten und Jugendraum nachhaltig zu führen.

Das siebenköpfige Umweltteam kommt ca. alle zwei Monate zusammen und leistet gute Arbeit.

Das EMAS-Programm ist vom Pfarrgemeinderat abgesegnet worden. Seither ist EMAS ein fixer Programmpunkt bei unseren PGR-Sitzungen.

Bei der Feier des „1. Sonntags der Sonne“ am 17. Mai 2009 haben wir das EMAS-Programm der Bevölkerung vorgestellt. Ich bin bei





der Predigt darauf eingegangen. Die Kindergarten- sowie die Volksschulkinder und eine große Zahl der Pfarrbevölkerung waren in die Feier einbezogen. Schon in einem Pfarrblatt davor haben wir die Bevölkerung auf zwei Seiten über das EMAS-Programm informiert.

Das **Interne Audit** haben wir am 7. November 2009 unter dem Auditor Mag. Ernst Sandriesser gut über die Runde gebracht.

Am 26. März 2010 fand das 1. **Externe Audit** durch Umweltgutachter Dipl.-Ing. Hennig von Knobelsdorff aus Deutschland statt. Wir erhielten die Nummer AT-000585.



Beim großen Schöpfungsfest am 24. Oktober 2010 haben Weihbischof Dr. Franz Lackner und UMB Dipl.Päd. Maria Knöbl mit Hilfe eines Kranwagens der FF Pinggau auf dem Dachfirst der Pfarrkirche den „**Grünen Gockel**“ gehisst. Es war ein Fest, an dem an die 1000 Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner, sowie viele Gäste teilnahmen. **Spätestens an diesem Tag war spürbar, dass schier die gesamte Pfarrbevölkerung eine große Freude an unserem Öko-Weg hat.**

Inzwischen hat das Interne Audit durch Mag. Ernst Sandriesser jedes Jahr stattgefunden. Das **zweite Externe Audit** erwarten wir am 26. März 2014 durch Umweltgutachter Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Kanzian aus Kärnten.

Wir hoffen weiterhin, dass wir mit unseren Bemühungen rund um das EMAS-Programm uns und die Bevölkerung für einen sorgsameren Umgang mit der Natur sensibilisieren und motivieren können.

Pfarrer Wolfgang Fank, am 14. Jänner 2014



2. Die „sonnige“ Pfarre Dechantskirchen

Die Pfarre wurde 1161 gegründet und ist somit die älteste Pfarre des Dekanates Vorau.

Die Pfarre liegt am Fuße des Wechsels, ungefähr in der Mitte des Weges von Graz nach Wien. Das Pfarrgebiet reicht von der burgenländischen Grenze bis hinauf auf die Hilm, ein Ausläufer des Wechsels mit einer Höhe von 1314 m. Die Gesamtfläche der Pfarre beträgt ca. 2.900 ha.



Die Pfarre ist dem Chorherrenstift Vorau inkorporiert. Die Pfarrbesetzung liegt beim Propst des Stiftes. Auch wichtige Entscheidungen, was bauliche Maßnahmen und deren Finanzierung betrifft, werden vom Stift mitgetragen.

Die Pfarre hat **vier Gebäude** zu verwalten. Die Pfarrkirche ist im gotischen Stil erbaut, hat barocke Einrichtung. Im Jahre 2010 wurde sie innen und außen renoviert. Der Pfarrhof ist groß. Zurzeit lebt nur der Pfarrer darin. Aus dem sog. Alten Schulhaus, einstens die Pfarrschule, wurden im Jahre 1916 Wohnungen gemacht. Zurzeit wohnt niemand drin. Eine Wohnung wird von einer Jugendband als Musikraum benützt. Im alten Stadl sind die Jugendräume untergebracht. Seit dem Jahre 1979 hat die Pfarre einen Pfarrkindergarten. Die Pfarre ist ländlich strukturiert, ca. 10% leben von der Landwirtschaft, viele pendeln nach Wien oder nach Graz. Es gibt nur wenige Gewerbebetriebe.

Die Pfarre hat **2.200 Einwohner**. Das oberste Leitungsgremium ist der Pfarrgemeinderat. Sehr aktiv sind die Arbeitskreise. Viele Pfarrbewohner sind bereit, mitzuarbeiten. Regelmäßiger Kirchenbesuch ca. 25%.

Die Volksschule hat einige kirchliche Feste zu sog. schulbezogenen Veranstaltungen erklärt. Die Lehrerinnen sind alle auf irgendeine Art ins pfarrliche Leben eingebunden. Die Hauptschüler müssen nach Friedberg und Rohrbach auspendeln. Weiterführende Schulen gibt es in der Bezirkshauptstadt Hartberg, sowie in Pinkafeld, Oberschützen und Oberwart in Burgenland. Alle diese Orte sind von der Pfarre 20 bis 30 km entfernt.

Zum Pfarrgebiet gehören die Gemeinde Dechantskirchen und ein guter Teil von der Gemeinde Schlag/Thalberg.

Die **Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden** ist hervorragend. Das zeigt sich besonders beim Pfarrkindergarten. Die Bürgermeisterin von Dechantskirchen Frau Waltraud Schwammer ist Wirtin und Religionslehrerin. Sie legt sowohl auf eine ökologische wie auch ökonomische Gemeindeentwicklung großen Wert. Der Bürgermeister der Gemeinde Schlag Ing. Günther Simon stammt aus Dechantskirchen.



3. Was bisher geschah?

Die Umweltarbeit der Pfarre Dechantkirchen

Seit dem Jahre 2001 ist die Sorge um die Umwelt der Pfarre ein besonderes Anliegen geworden. Im November des Jahres 2001 haben wir den Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung gegründet. Dieser Arbeitskreis und in der Folge das Umweltteam EMAS unter der Leitung von UMB Maria Knöbl haben seither viele Aktivitäten angeregt, mitgetragen und durchgeführt. Wir bringen im Folgenden eine Zusammenfassung.



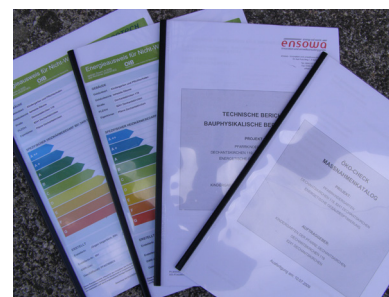
Eine ausführliche Information ist in der Pfarrhomepage www.pfarre-dechantkirchen.at/ unter: Arbeitskreise, AK Schöpfungsverantwortung und EMAS zu finden.

1.) Bereich der Energie

a) Energieeffizienz und Energieeinsparung

Pfarrhof

- **Gebäudeanalyse** im Jahre 2006
- **Thermoverglasung** in den bewohnten Räumen des Pfarrhofes, Dachbodendämmung südseitig,
- **Energiesparlampen** im gesamten Pfarrhofbereich, seit 2012 sukzessive Umrüstung auf LED-Lampen;
- **Ankauf von energiesparenden Elektrogeräten:**
Miele Staubsauger: Juni 2010
Spülkästen erneuern: März 2011
Miele-Backofen: November 2011
Hängespeicher in Pfarrers Wohnung: Juli 2012
Gefriertruhe: Oktober 2012
Miele Geschirrspüler: November 2012
Miele Waschmaschine: November 2013
Alle Geräte haben nach dem EU-Energie-Label die Energieeffizienzklasse A+ +



Kindergarten

Gebäudeanalyse 2009

Wärmedämmung im Jahre 2010



b) Wechsel zu erneuerbaren Energien

„Umstieg auf erneuerbare Energien ist das Gebot des 21. Jahrhunderts“.

Das formulierten wir schon bei der Gründung des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung im Herbst 2001. Wir beschäftigten uns mit den Folgen der Atomkraftwerke und der Erderwärmung. Wir waren erschüttert und handelten. Erste Aktion war die Errichtung der pfarrlichen Photovoltaikanlage, eine Pionierarbeit auf Pfarrebene. Es sollten dann noch mehrere folgen.

Wechsel zu Ökostrom

Pfarrhof; Kirche und Jugendräume im Februar 2006 zu ökostrom AG,
Pfarrkindergarten im März 2010 zu den Stadtwerken Hartberg

Wechsel von Öl- auf Holzheizung

Pfarrhof: Umstieg von der Öl- auf Hackschnitzelheizung im Jahre 2006

Kindergarten: Umstieg von Öl- auf Hackschnitzelheizung im Jahre 2013

Errichtung der pfarrlichen Photovoltaikanlagen

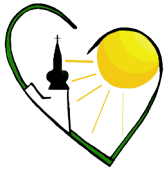
⇒ Errichtung der ersten pfarrlichen Photovoltaikanlage (5,5 kWp) im Jahre 2005. Die Bevölkerung hat über € 20.000,- - gespendet: Die erste PV-Anlage auf Pfarrebene in unserer Diözese. Über die Probleme dieser Pionierarbeit siehe Homepage der Pfarre [www.pfarre-dechantskirchen.at/Arbeitskreise/ Schöpfungsverantwortung](http://www.pfarre-dechantskirchen.at/Arbeitskreise/Schoepfungsverantwortung).

⇒ Errichtung der zweiten pfarrlichen PV-Anlage (5,5kWp) im Jahre 2012. Diese wurde auf dem Areal des Pfarrkindergartens errichtet. Es war ein generationsübergreifendes Projekt, an dem die Kindergartenkinder, eine Jugendgruppe der HTL-Pinkafeld, sowie Erwachsene aus der Pfarre mitgewirkt haben. Für dieses Projekt haben wir den Jugendpreis 2012 der Bezirkshauptmannschaft Hartberg bekommen.

⇒ Teilnahme an der pfarrlichen PV-Gemeinschaftsanlage (60 kWp) im Jahre 2012.

Es war eine besondere Leistung unserer Pfarre, eine PV-Gemeinschaftsanlage zu errichten, an der sich 24 Familien mit einer Summe von € 120.000,- beteiligt haben. Auf drei Dächern wurden drei PV-Anlagen errichtet in der Gesamtgröße von 60 kWp. Es war eine Pionierarbeit vom „Öko-Kleeblatt“ Johannes Zingl, Christoph Zehrfuchs, Johann Oswald und Maria Knöbl. Die Pfarre hat sich mit € 10.000,- beteiligt, die Jugend mit € 4.000,-, Herr Pfarrer mit € 6.000,-.





Die Pfarre erzeugt bereits mehr Öko-Strom aus Photovoltaik als sie verbraucht:

Erzeugung: Jährlich ca. 22.000 kWh

Verbrauch: Jährlich ca. 17.000 kWh



Ein besonderes Highlight ist **das Elektro-Auto unseres Pfarrers**. Seit 08.08.2013 fährt er einen Renault ZOE. „Zoe“ ist ein griechisches Wort und heißt „Leben“. Auf dem Auto ist das Pfarrlogo aufgedruckt sowie der Vorsatz: „**Fair fahren durch Sonnenstrom**“.

c) Klimabewusste Beschaffung

- ⇒ Gemüse und Obst **aus eigenen Gärten**;
- ⇒ Brot von einem Bauern, der anbaut, erntet, mahlt und bäckt;
- ⇒ **Styriabeef** vor Ort;
- ⇒ Bezug der Hauptnahrung von einem Biobauern, der **solidarische Landwirtschaft** betreibt (Community Supported Agriculture);
- ⇒ Wein aus dem ersten und bisher einzigen **klimaneutralen Weinbaubetrieb** der Steiermark;
- ⇒ Fairtrade-Produkte für Pfarrhof und Pfarre;
- ⇒ Kopierpapier mit den Gütesiegel „green range“, „Eu Ecolabel“, „100% recycled“.
- ⇒ Waschen und Putzen mit biologischen Mitteln: **Indische Waschnuss**, 100% biologisch abbaubar, **Bio-Reinigungsmittel der Fa. Ertl**, 100% Natur, **Ecover**, vollständig biologisch abbaubar.



Biologisch, fair gehandelt, regional, lokal wie möglich, um Energie zu sparen, das Klima zu schonen und die lokale Wirtschaft zu stärken.

d) Neue Arbeitsgruppen

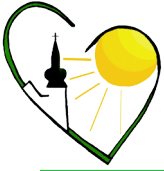
1. EM-Stammtisch

Seit April 2006 gibt es den EM-Stammtisch mit Dr. Manfred Kriegl.

EM steht für effektive Mikroorganismen. Der Stammtisch beschäftigt sich viermal im Jahr mit dem richtigen Einsatz von EM im Garten, Haushalt und in der Landwirtschaft.

Filme werden gezeigt, die zu einem sorgsamem Umgang mit der Ressource Erde ermutigen: „Humus, die vergessene Klimachance“, „Der 8. Schöpfungstag“, „We feed the world“, usw.





2. Arbeitsgruppe „Leib und Söl“

Diese Arbeitsgruppe ist im Jahre 2012 gegründet worden. Ing. Christoph Zehrfuchs ist der Leiter.

Bisherige Themen:

- ⇒ **Erfahrungsaustausch Hausgarten** mit Resi Stögerer am 21. Februar 2013
- ⇒ **TCM** mit Gerhard Gumhalter am 20. April 2013
- ⇒ **Frühlingskräuter sammeln** und verkochen mit Ingrid Mittermüller am 27. April 2013
- ⇒ **Lebensmittelunverträglichkeiten** mit Bernadette Prenner im Juni 2013
- ⇒ **Vegetarische Ernährung** mit Hans Brantner im August 2013
- ⇒ **Seifen und Salben selber machen** mit Viktoria Zingl im November 2013



e) Müllvermeidung und Mülltrennung

- ⇒ **Saubere Mülltrennung** im Pfarrhof, im Kindergarten und beim Pfarrfest (Müllinsel);
- ⇒ Erfindung des „**Dechantskirchner Zeiggas**“, einer Einkaufstasche aus Stoff mit dem Pfarrlogo, um Plastik zu vermeiden. Es sind schon an die 700 „Zeigga“ verkauft oder verschenkt worden. Verwendung dieses Zeiggas durch die Kindergartenkinder, Volksschulkinder und viele Erwachsene, bis hin zu Weihbischof Franz Lackner, Diözesanbischof Egon Kapellari und Minister Nikolaus Berlakovich.
- ⇒ Kindergartenkinder sammeln während ihrer Spaziergänge Plastik. Denn „**Plastik tut der Erde weh.**“
- ⇒ Volksschüler machen jährlich im Frühling eine Müllsammlung im Pfarrgebiet.
- ⇒ Wallfahrer nach Medjugorje sammeln während der Kreuzwegmeditation auf den Kreuzberg Müll.



f) Jährliche Kontrolle durch EMAS

Wir haben uns bemüht, **Klimabündnisparre** zu werden. Diese Kategorie gibt es noch nicht. Aber es war möglich, dass wir in der Kategorie „Klimabündnisbetrieb“ aufgenommen wurden.

Das war 2008. Der Pfarrkindergarten wurde im März 2010 Klimabündnis-Kindergarten.

Dann haben wir uns noch strengerer Kontrolle unterzogen. Wir nutzen das **Umweltmanagementsystem EMAS**, um





unsere Umweltbilanz kontinuierlich zu verbessern. Das war im Jahre 2010. Wir zählen zu den ersten Pfarren in Österreich, die sich dieser strengen und effektiven Kontrolle unterzogen haben. Gleichzeitig wurde auch der Kindergarten ein EMAS-Kindergarten.

Am 2. „Sonntag der Sonne“, am 20. März 2010 wurde uns das EMAS-Zertifikat mit der Nummer AT-000585 unter Beisein von 400 KirchgeherInnen vom Umweltbeauftragten der Diözese Gurk-Klagenfurt Mag. Ernst Sandriesser und der Umweltbeauftragten der Diözese Graz-Seckau Mag.^a Hemma Opis-Pieber überreicht.

2.) Bewusstseinsbildung

Von Anfang an war es für uns eine wichtige Aufgabe, in unser Nachhaltigkeitsprogramm die **gesamte Pfarrbevölkerung und durch Medien über die Pfarre weit darüber hinaus viele einzubeziehen.**

Das geschieht durch **Vorträge** für die Pfarrbewohner und für Bewohner außerhalb der Pfarre.

Wir nützen das **Pfarrblatt** und die **Pfarrhomepage**, um die Leute mit ins Boot zu bringen.

Besonders wichtig sind uns **Feste und Feiern** mit ökologischem Inhalt, bei denen wir bis zu 1000 Leute erreichen.

Dann versuchen wir durch gezielte Informationen an die Medien, unsere Öko-Tätigkeiten durch die **Printmedien** und durch den **ORF** steiermarkweit und österreichweit bekannt zu machen.

a) Vorträge

Seit 2002 gibt es **jedes Jahr ein halbes Dutzend Vorträge und Informationsveranstaltungen** für die Bevölkerung. Der erste Referent (April 2002) war DI Dr. August Raggam zum nachher heißdiskutierten Thema: „Energie aus einer flächendeckenden ökologischen Landwirtschaft löst Klima-, Gesundheits- und Wirtschaftsprobleme.“

Es referierte bei uns Vizekanzler a.D. Dr. Josef Riegler, Dr. Reinhard Uhrig von Global 2000 und viele, viele andere. An den Veranstaltungen haben 8 bis 80 Leute teilgenommen.

Informationsveranstaltungen außerhalb der Pfarre

UMB Maria Knöbl und Pfarrer Wolfgang Fank referierten mehrmals an anderen Orten über das Thema: „Die vielen ökologischen Schritte einer Dorfpfarre“. So in Edlitz in NÖ, in Mariazell bei der Klimabündniskonferenz und in Kärnten.

Herr Pfarrer gestaltet jedes Jahr einen **Vormittag mit Gymnasiasten** aus Hartberg. Dabei konnte aufgezeigt werden, was alles in einer Dorfpfarre mit viel Engagement und





Verantwortung realisiert werden kann.
Vorträge auswärts: 2010: 2; 2011: 1; 2012:3; 2013: 9

b) Pfarrblatt, Printmedien, ORF

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir, eine breite Schicht der Pfarrbevölkerung, sowie weite Teile der Steiermark und zum Teil auch Österreichs zu erreichen. Für dieses Engagement haben wir 2011 den EMAS-Preis bekommen. Vor allem die Printmedien haben unsere Öko-Tätigkeiten einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. **In den letzten vier Jahren haben diverse Zeitungen 104 Mal berichtet.**

2010: Predigt 2, Pfarrblatt 20, Homepage 6, Zeitungen 18, Radio 3, ORF-FS 1

2011: Predigt 4, Pfarrblatt 19, Homepage 10, Zeitungen 39, Radio 1, ORF-FS 0

2012: Predigt 5, Pfarrblatt 18, Homepage 9, Zeitungen 22, Radio 0, ORF-FS 2

2013: Predigt 1, Pfarrblatt 13, Homepage 6, Zeitungen 29, ORF 1,



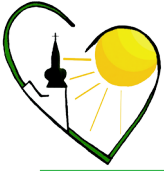
c) Feste und Feiern

Durch Veranstaltungen von Festen und Feiern wirken wir sehr stark in die Bevölkerung hinein. Jedes Jahr feiern wir im Mai den „Sonntag der Sonne“ und im September den „Autofreien Sonntag“. Wir sind eine Pendlarpfarre. Deshalb haben wir den Tag der Sonne und den Autofreien Tag jeweils auf einen Sonntag verlegt.

Den „Autofreien Sonntag“ begehen wir jedes Jahr seit 2002. Die Leute kommen zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Pferd in die Kirche. Immer behandeln wir dabei ein spezielles Thema der Nachhaltigkeit verbunden mit Ausstellungen.



Das Hissen des „Grünen Gockels“ – Wahrzeichen der EMAS-zertifizierten kirchlichen Einrichtungen - durch Weihbischof Dr. Franz Lackner war ein Fest erster Klasse, an dem an die 1000 Leute teilnahmen. An diesem Fest merkten wir, **dass die ganze Bevölkerung Freude** an unserem pastoralen Schwerpunkt „Ökologie und Nachhaltigkeit“ hat.



Das Bild nebenan zeigt Weihbischof Dr. Lackner mit UMB Maria Knöbl beim Hissen des Gockels durch die FF Pinggau.



Den „**Sonntag der Sonne**“ benutzen wir im Jahre 2009, um das EMAS-Programm einer breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Im Jahre 2010 nutzten wir diesen Sonntag für die



Überreichung der EMAS-Urkunde durch Mag. Ernst Sandriesser und Mag.^a Hemma Opis-Pieber. Es war ein Öko-Fest besonderer Klasse. Es waren 400 Leute anwesend.

Ein besonderes Ereignis war die „**Menschenkette gegen Atomkraft und für erneuerbare Energien**“ am 25. April 2011. Diese Kundgebung wurde bezirkswweit beworben. Es waren trotz Regens an die 500 Teilnehmer. Eine Veranstaltung, die in den Medien großes Echo fand.

Am „**Autofreien Sonntag**“ 2012 wurden die **pfarrliche PV-Gemeinschaftsanlage sowie alle privaten PV-Anlagen nach dem Pfarrgottesdienst gesegnet.**

3.) Öko-soziale Aktionen

Erderwärmung bedroht die Lebensgrundlagen der kommenden Generationen und jetzt und weiterhin die der wirtschaftlich unterentwickelten Länder.

Unsere erste öko-soziale Aktion war die Einführung des „**Wasser-Danks**“, nach dem Motto: „Für einen Kubikmeter verbrauchten Wassers einen Schilling (jetzt 10 Cent) für einen Brunnen in Afrika.“ Bei dieser Aktion kommen jährlich € 500,- bis € 800,- zusammen.





Wir führten die „**Indische Waschnuss**“ als **Waschmittel** ein. Wir beschafften sie, verkauften sie nach den Gottesdiensten bei unseren FairTrade-Märkten.

Es gibt eine eigene Gruppe, die sich mit **FairTrade und CleanClothes** beschäftigt. Jedes Jahr gibt es vier bis fünf FairTrade-Märkte mit einem Umsatz von jeweils ca. € 400,00 bis € 500,00.

Mehrere Besprechungen und Fortbildungsabende im Jahr.

Die Arbeitsgruppe beteiligt sich auch beim **Oiko-Kredit**.

Bei der Aktion CleanClothes setzen wir uns via Internet für faire Arbeitsbedingungen bei den Textilarbeiterinnen im fernen Osten ein. Auch machten wir einige Male die breite Bevölkerung durch eine Unterschriftenaktion auf diese Probleme aufmerksam.

Jedes Jahr ein bis **zwei Informationsveranstaltungen**, die die weltwirtschaftliche und die weltökologische Situation betreffen.



4.) Politische Einflussnahmen zugunsten Ökologie und Nachhaltigkeit

Unterschriftenaktionen auf breiter Basis

2003: Für eine bessere Förderung der PV-Anlagen an Minister Bartenstein, 298 Unterschriften, keine Antwort.

2004: „Grünes Licht für Österreich“, 220 Unterschriften

2005: OÖ Plattform gegen Atomgefahr, 500 Unterschriften

2007: Aufruf der Ökostrom AG für bessere Förderung alternativer Energiequellen, 70 Unterschriften

2011: „Nein zu Atomkraft – Ja zu erneuerbaren Energien“, 600 Unterschriften an die Parteichefs der Regierungsparteien. Beide Parteien antworteten.

2012: Gegen Spekulationen von Nahrungsmitteln, 260 Unterschriften an die Caritas

2013: Haftpflichtversicherung für alle Europäischen Atomkraftwerke, 320 Unterschriften

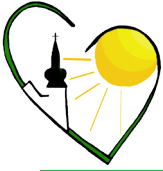
Schreiben an Politiker und Entscheidungsträger

Schreiben des Pfarrers an Minister Bartenstein wegen seiner unrealistischen Aussagen bezüglich Erreichen des Kyoto-Zieles, usw.

Schreiben des Energiekleblatts an die OeMAG und

an Landesrat Siegfried Schrittwieser über das Ansuchen um Förderung von PV-Anlagen am 1.1.2013, das vielfach großen Ärger verursacht hat.





5.) Erfolgsbilanz

a) Einsparungen

Energie-Einsparungen

Durch die jährlichen Umweltkennzahlen, die wir den EMAS-Audits vorlegen müssen, sehen wir, ob wir Wärme und Strom einsparen.

Wir haben uns schon in den Jahren vor der EMAS-Zertifizierung um einen sparsamen Energieverbrauch bemüht. Deshalb zeigt sich, dass es schwer ist, den Wärmeverbrauch zu minimieren. Das hat verschiedene Gründe: Bessere Heizung der Kirche, immer häufiger werdende Verwendung des Pfarrsaales, usw. Besser geht es uns bei Strom.

Im Jahre 2012 haben wir fast 1.000 kW eingespart.

Kennzahlen der Pfarre Dechantskirchen gesamt (Summen)

Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
Einrichtungskennzahlen						
Mitarbeitende/MA	Anzahl	7,0	6,5	6,5	4,8	4,50
Kindergarten - Kinder	Anzahl	44	50	49	48	50
Flächen						
Grundstück	m²	6147	6147	6147	6147	6147
davon versiegelte Fläche	m²	3756	3756	3756	3756	3756
Beheizbare Nutzfläche	m²	1075,95	1075,95	1075,95	1075,95	1075,95
Umweltkennzahlen						
Wärmeenergie						
Energieverbrauch gesamt	kWh	117.287	128.852	138.884	131.775	136.777
davon aus regenerativen Energien	kWh	87.287	92.862	106.894	97.422	99.864
Wärmeverbrauch	kWh	129.098	136.972	134.710	143.569	146.951
Energieverbrauch (Ges.-Verbr.)	kWh					
bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m²	109,9	127,3	125,2	133,4	136,0
bereinigter Verbrauch/MA	kWh/MA	16.431	20.872	20.726	24.595	32.522
Kosten der Wärmeenergie	Euro	9.102,79	9.821,07	10.850,70	10.728,22	12.198,44
elektrische Energie						
Verbrauch gesamt	kWh	17.241	17.393	17.894	17.911	16.561
davon aus regenerativen Energien	kWh	14.829	15.382	15.877	17.381	16.561
Verbrauch/Fläche	kWh/m²	16,0	16,7	16,6	16,6	15,4
Verbrauch/MA	kWh/MA	2.462	2.768	2.749	4.396	3.680

CO₂-Einsparungen der kirchlichen Einrichtungen der Pfarre Dechantskirchen pro Jahr (Ergebnisse für das Jahr 2013)

Durch Umstieg von Öl- auf Hackschnitzelheizung in Pfarrhof, Kirche und Kindergarten:

136.249 kWh * 0,268 kg CO₂/kWh = 36,514 Tonnen CO₂

Umstieg auf Ökostrom für Pfarrhof, Kirche und Kindergarten: 17.200 kWh * 0,514 kg CO₂/kWh =

8,841 Tonnen CO₂

20 kWp-Photovoltaikanlagen erzeugen jährlich 22.000 kWh: 22.000 kWh * 0,514 kg CO₂/kWh =

11,308 Tonnen CO₂

Durch Umstieg von einem Diesel- zu einem E-Auto Verbrauch: 10.000 km Diesel: 700 Liter 10.000 km E-Auto: 1.500 kWh

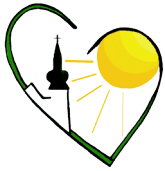
10.000 km * 0,211 kg CO₂/km = 2,110 Tonnen CO₂

Gesamt-Einsparung von CO₂ - Emissionen pro Jahr: 58,773 Tonnen CO₂

Die Pfarre ist CO₂-neutral, was die Gesamtenergie betrifft?

Wärme durch Biomasse:	0 kg CO ₂ -Emissionen
Strom durch Ökostrom:	0 kg CO ₂ -Emissionen
Verkehr:	2.927 kg CO ₂ -Emissionen
Gutschrift durch PV-Anlagen:	11.308 kg CO ₂ -Emissionen

Das ergibt ein Guthaben von: 8.381 kg CO₂-Emissionen



Ist die Pfarre energieautark?

- ⇒ Ja, im Bereich Strom (22.000 erzeugt - 16.000 kWh verbraucht),
- ⇒ ja, im Bereich Wärme 136.249 kWh durch Biomasse aus der Region,
- ⇒ nur zum Teil im Bereich der Mobilität (E-Auto des Pfarrers).

Erzeugung von erneuerbaren Energien

Durch pfarreigene PV-Anlagen werden jährlich ca. 22.000 kWh erzeugt.
Verbrauch: jährlich ca. 17.000 kWh

Wir erzeugen also mehr Strom durch PV-Anlagen als wir verbrauchen.

b) Die Bevölkerung hat Feuer gefangen

Unser ökologisches Bemühen, unsere Informationen und Motivationen zu einem persönlichen umweltfreundlichen Lebensstil haben bereits breite Kreise der Bevölkerung erfasst. Das lässt sich sogar an einigen Beispielen verifizieren:

Photovoltaik:

Als wir im Jahre 2005 die erste pfarrliche PV-Anlage errichtet hatten, folgte uns ein Bauer und errichtete ebenfalls im selben Jahr eine PV-Anlage.

Heute im Jahre 2014 haben an die 80 Familien eine eigene PV-Anlage oder sind an der PV-Gemeinschafts-Anlage beteiligt. Das sind fast 10 % der Haushalte.

Im Gemeindegebiet Dechantskirchen gibt es 100 % mehr PV-Anlagen als in den Nachbargemeinden.

Umstieg auf Ökostrom:

Im Februar 2005 sind wir auf Ökostrom umgestiegen. Wir haben viermal wäh-

rend der letzten Jahre bei der Bevölkerung geworben für einen Umstieg auf Ökostrom. Die letzte Werbung im Frühling 2013 war ein voller Erfolg.

Heute sind über 100 Haushalte in unserem Pfarrgebiet auf Ökostrom umgestiegen. Das sind 12 % der Haushalte.

Der „Dechantskirchner Zeigga“,

eine Einkaufstasche aus Stoff, im Jahre 2010 als eine Aktion zur Vermeidung von Plastik erfunden, ist sicher in 80 % der Haushalte in Verwendung, ebenso haben alle Kindergartenkinder und Volksschulkinder für die Turnkleidung ihren Stoffzeigga. Schließlich hat dieser Zeigga in mehreren Pfarren erfolgreiche Nachahmer gefunden.

Am „Sonntag der Sonne“ 2014 feiern wir den 1000-sten Zeigga.



Der Erde zuliebe - den kommenden Generationen zuliebe.



Erstmals haben wir ein Ökostromangebot, das billiger ist als Normalstrom und sogar billiger als das „Hofer-Angebot“.

Dazu veranstalten wir einen

Informationsabend

am **Donnerstag**, dem **28. Februar** 2013 um **19.30 Uhr**
im Pfarrsaal Dechantskirchen

- Dr. Reinhard Uhrig von Global 2000, Wien
"Umstieg auf Ökostrom, was bringt's?"
- Umstieg auf Ökostrom, wie geht's?

Auf dein Kommen freut sich der
AK Schöpfungsverantwortung der Pfarre Dechantskirchen
Johannes Zingl
8241 Stögersbach 17
Tel.: 0676/4316833

Zugestellt durch Post.at



Volksbegehren: „Raus aus Euratom“:

Die atomkritische Haltung der Mitglieder des AK Schöpfungsverantwortung hat sich auf die Bevölkerung übertragen. In der Gemeinde Dechantskirchen haben von 1374 Stimmberechtigten 132 für das Volksbegehren gestimmt. Das sind fast **10 % der Stimmberechtigten**, das mit Abstand beste Ergebnis im Bezirk Hartberg. Die meisten Gemeinden des Bezirks Hartberg haben nicht mehr als 1 % zusammengebracht.

Zusammenfassend lässt sich daraus folgern:

- Ein Großteil der Bevölkerung hat ein geschärftes Auge und ein waches Gewissen, was den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde betrifft.
- Die Umweltleistung der ganzen Pfarrgemeinde hat sich erheblich verbessert.

c) Gute Zusammenarbeit mit Kindergarten, Volksschule, Gemeinde und Klima- und Energiemodellregion Steirisches Wechselland

Kindergarten

Die Leiterin des Pfarrkindergartens Helga Zinggl ist Mitglied des EMAS-Teams von Anfang an. Sie arbeitet überaus innovativ mit ihrem gesamten pädagogischen Team. Das Jahr 2011/12 wurde zum Öko-Jahr im Kindergarten ausgerufen. In über 30 Modulen wurden die Kinder in Zusammenarbeit mit der Kinderpädagogin des Klimabündnisses Steiermark, Mag. Stefanie Greiter in die Liebe zur Erde und die Gefährdung der Erde eingeführt.



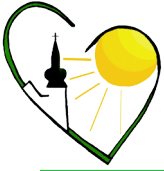
Für das Öko-Jahr hat der Pfarrkindergarten Dechantskirchen im Jahre 2012 beim Diözesanen Umwelt-Wettbewerb den 1. Preis gemacht.

Volksschule

Die gute Zusammenarbeit mit der Volksschule ist in der Person von Maria Knöbl gegeben. Sie ist UMB in der Pfarre und als engagierte Lehrerin die Umweltmanagerin in der Volksschule. Die Kinder werden zu Pfarrfesten mit ökologischem Inhalt eingeladen. Diese Feste hat die Schule zu schulbezogenen Veranstaltungen gemacht. Der Herr Pfarrer wird in die Schule eingeladen, wenn es Aktionen mit ökologischem Schwerpunkt gibt. Auch die Volksschule erhielt mit ihren SchülerInnen



eine besondere Auszeichnung, den 2. Rang beim Diözesanen Umweltwettbewerb 2012.



Gemeinde

LABg. Bürgermeisterin Waltraud Schwammer unterstützt uns in vielen Belangen. Das kommt besonders in finanziellen Zuschüssen bei der Führung des Pfarrkindergartens zum Ausdruck. Die Wärme- und Schalldämmung im Jahre 2010 wurde mit € 68.000,-- zu 90 % von der Gemeinde finanziert. Ebenso der Umstieg von Öl- auf Hackschnitzelheizung wurde zu 90 % in der Höhe von € 26.000,-- finanziert.



Energiemodellregion Steirisches Wechselland

Ing. Johann Oswald, Mitglied unseres EMAS-Teams von Anfang an, ist Modellregionsmanager der Klima- und Energiemodellregion Steirisches Wechselland. Dieser Austausch Öko-Pfarre Dechantskirchen mit der Modellregion Steirisches Wechselland ist sehr fruchtbar.

Ein schönes Zeichen der Zusammen-

arbeit ist, dass im November 2013 UMB Maria Knöbl mit dem Wechselland Award ausgezeichnet wurde.



d) Auszeichnungen

2005: Österreichischer Solarpreis 2005, 1. Preis

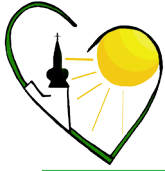
2010: Umweltpreis 2010 der Steiermärkischen Landesregierung, Anerkennungsurkunde

2010: Österreichischer Klimaschutzpreis 2010, in der Kategorie „Alltag und Ideen“, 2. Platz

Bei diesem Anlass ist ein dreiminütiger Film über unsere Ökotätigkeit **im ORF2 österreichweit ausgestrahlt worden**. Das Hissen des Grünen Gockels durch Weihbischof Dr. Lackner und UMB Maria Knöbl war der filmische Höhepunkt.

2010: Diözesaner Umweltpreis, „Sonderpreis“ für hervorragende Leistungen





2011: EMAS-Preis

Am 29. Juni 2011 wurde der Pfarre Dechantskirchen von Minister Dr. Nikolaus Berlakovich in St. Pölten der EMAS-Award 2011 überreicht. Begründung: Der Pfarre gelingt es, informierend und motivierend für einen nachhaltigen Lebensstil auf einen weiten Kreis der Bevölkerung einzuwirken.



2011: Diözesaner Umweltpreis 1. Preis für die Pfarre

2012: Diözesaner Umweltpreis

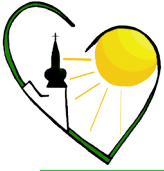
- Kategorie Kindergarten: 1. Preis
- Kategorie Schule 2. Preis
- Kategorie Jugend 3. Preis

2012: Jugend-Umweltpreis der Bezirkshauptmannschaft Hartberg, 1. Preis

2012: Anerkennungsurkunde von Euro-Solar-Austria für „Das Solarprogramm einer Dorfpfarre“.



Seit der EMAS-Zertifizierung im Jahre 2010 verfolgen wir zielstrebigere als vorher, unseren vor 12 Jahren begonnenen ökologischen Weg kontinuierlich zu verbessern.



4. Umwelleitlinien der Pfarre Dechantskirchen

Allgemein

Wir ChristInnen glauben, dass **alles, was existiert, von Gott, dem Schöpfer** Himmels und der Erde kommt. Alles, was ist, ist gottgewollt, gehört gewürdigt und bewahrt. Alles Leben in der Pflanze, im Tier, im Menschen ist heilig.

Im Menschen wird sich das Leben seiner Größe bewusst: „Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: staunenswert sind deine Werke“ (Ps. 139,14).

Die Größe der Schöpfung lässt auf die Größe des Schöpfers schließen, die Vielfalt der Natur auf den Reichtum des göttlichen Lebens im uns verborgenen Gott. Die ganze Schöpfung ist eingeladen, in das Lob Gottes der Menschen einzustimmen. „Alles, was atmet, lobet den Herrn“ (Ps. 150,6).

Gott hat seine Schöpfung den Menschen übergeben, damit er sie „bebaue“. „Seid fruchtbar und vermehret euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“ (Gen 1,28.)

Seit es Menschen gibt, haben sie versucht, dieser Aufgabe nachzukommen, und gleichzeitig in die Natur einzugreifen; minimal ist das geschehen bei den „Jägern und Sammlern“ und dann bei den „Ackerbauern“. Sie haben aus Natur Kultur gemacht.

Das Neue daran ist nun, dass der Eingriff des Menschen in die Natur bedrohlich wird. Das hat im Zeitalter der Industrialisierung begonnen.

Die fossilen Energiequellen sind Hauptverursacher der Erhöhung des CO₂-Ausstoßes in die Atmosphäre. Die Folge ist, dass das ökologische Gleichgewicht ins Wanken kommt. Der Einzug der Atomkraft brachte todbringende Gefährdung von Mensch, Tier und Flora und Fauna, und das auf Jahrtausende hinaus.

Die Chemie bedroht die Grundlagen des Lebens: Erde, Luft und Wasser.

Das Artensterben hat bereits bedrohliches Ausmaß angenommen.

Gen-Manipulation ist in Frage zu stellen!

Von den klimatologischen Veränderungen **sind vor allem die Entwicklungsländer bedroht:** Die Versteppung, die Verwüstung nimmt rapide zu. Fruchtbarer Boden geht verloren. Abwanderungen und dadurch kriegerische Handlungen sind zu erwarten. Durch das Abschmelzen der Gletscher geht das Wasserreservoir verloren. Betroffen sind alle gletschertragenden Gebirgszüge, besonders die in Afrika, Asien und Lateinamerika. Wenn der Meeresspiegel steigt, sind Millionen von Menschen betroffen, z.B. die 150 Millionen von Bangladesch. Die verheerenden Stürme nehmen zu. Dies ist am Beispiel von Honduras, einem der ärmsten Länder der Welt, klar ersichtlich.

Verursacher all dieser klimatischen Veränderungen sind die Menschen in den reichen Ländern. Wir tragen Verantwortung, dass die Menschen in den armen Ländern nicht noch ärmer werden. **Und wir haben Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber!**

„Macht euch die Erde untertan, macht sie aber nicht bereit zum Untergang.“

ChristInnen haben die Aufgabe, diesen zerstörerischen Tendenzen nach Maßgabe ihrer Kräfte energisch entgegen zu arbeiten. Dazu haben wir in unserer Pfarre im Jahre 2002 den Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung gegründet. Durch ihn sind schon viele Aktionen gestartet worden: Selbstbesteuerung des verbrauchten Was-



ers, Einführung eines autofreien Sonntags, Errichtung einer pfarrlichen Photovoltaikanlage, Umstieg auf Ökostrom, Beitritt als Klimabündnisbetrieb, EMAS-Zertifizierung, usw. Besonders wichtig schien dem Arbeitskreis, die Bevölkerung über den behutsamen Umgang mit der Schöpfung zu informieren. Dazu ermuntert insbesondere der „Sozialhirtenbrief der Katholischen Bischöfe Österreichs“ aus dem Jahre 1990:

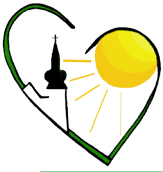
Die Bischöfe rufen jeden einzelnen zur Verantwortung auf: „Ohne eine kritische Selbstprüfung und Umkehr auf der persönlichen Ebene lässt sich die ökologische Frage nicht menschengerecht lösen. Es braucht eine **„Bekehrung in der Art des Denkens und des Verhaltens“**.(53)

„Wir sind uns bewusst, dass diese Umkehr und Bekehrung auf verschiedenen Ebenen eine umfassende Bewusstseins- und Gewissensbildung erfordert. Ohne eine breite Zustimmung vonseiten der Bevölkerung lassen sich die dringend erforderlichen Maßnahmen weder auf innerstaatlicher, noch auf weltweiter Ebene durchführen. Wir wollen mit aller Entschiedenheit an diesem Bewusstseinswandel mitarbeiten. Für die Kirche geht es dabei keineswegs um eine bloß profane Angelegenheit, sondern um einen Auftrag, der mit dem Willen Gottes zu tun hat.“(57)

Konkret

Das EMAS-Programm wollen wir in den kommenden Jahren nützen, um unsere ökologischen Bemühungen kontinuierlich zu verbessern: umfassende Bestandsaufnahmen, klare Zielformulierungen, Kontrollen, unter Einbeziehung der Pfarrbevölkerung:

- Wir nehmen uns vor, die erfolgreichen ökologischen Projekte, die bisher vom Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung durchgeführt wurden, mit neuem Schwung weiter zu betreiben.
- Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit Energie (Wärme und Strom): Wärmedämmung in den bewohnten Häusern; Verwenden von Ökostrom; Schaffung neuer ökologischer Energiequellen, zumindest Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage;
- Wir nehmen uns vor, Abfälle zu reduzieren.
- Wir vermeiden Chemie wo immer es geht. Wir testen, benützen und bewerben ökologische Reinigungsmittel.
- Wir versuchen, Plastik nach Möglichkeit zu vermeiden.
- Wir forcieren den Kauf von regionalen, saisonalen, biologischen und fair gehandelten Produkten.
- Wir nehmen uns vor, das Problembewusstsein bei der Pfarrbevölkerung durch Vorträge, Workshops, Pilotprojekten und Öko-Festen zu schärfen.
- Wir bemühen uns grundsätzlich um nachhaltiges Wirtschaften aus Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber. Darin liegt auch der Grund, dass wir uns entschieden gegen den Atomstrom einsetzen.
- „Wir verpflichten uns, geltendes Umweltrecht einzuhalten. Darüber hinaus wollen wir unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern.“
- Unsere weltweite soziale Verantwortung werden wir noch intensiver als bisher in



Umwelterklärung 2014

Pfarre Dechantskirchen



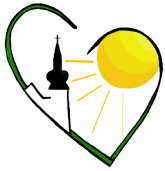
den Arbeitskreisen Fairtrade-Cleanclothes und CSI (Christian Solitarity International) wahrnehmen.

EMAS wird uns weiterhin helfen in der Verwirklichung unseres vor einigen Jahren angesagten Zieles: **Gesunde Erde für gesunde Kinder.**

(UMB Dipl. Päd. Maria Knöbl)

(Pfarrer Mag. Wolfgang Fank)

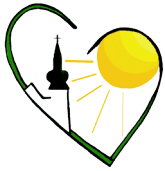
Dechantskirchen, 14.01.2014



5. Umweltbestandsaufnahme - direkte und indirekte Umweltauswirkungen

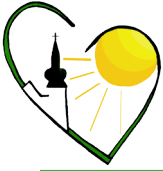
Kennzahlen der Pfarre Dechantskirchen gesamt (Summen)

Nr.	Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013
Einrichtungskennzahlen							
1	Mitarbeitende/MA	Anzahl	6,5	6,5	4,15	4,50	4,50
1.1	Kindergarten - Kinder	Anzahl	50	49	48	50	46
2	Flächen						
2.1	Grundstück	m ²	6147	6147	6147	6147	6147
2.2	davon: versiegelte Fläche	m ²	1756	1756	1756	1756	1756
2.3	Beheizbare Nutzfläche	m ²	1075,85	1075,85	1075,85	1075,85	1075,85
Umweltkennzahlen							
3	Wärmeenergie						
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	128.012	138.884	131.715	136.777	136.249
3.2	davon aus regenerativen Energien	kWh	92.962	106.814	97.423	99.864	111.249
3.3	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	140.813	148.606	127.763	149.087	144.424
3.4	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	130,9	138,1	118,8	138,6	134,2
3.5	bereinigter Verbrauch/MA	kWh/MA	21.664	22.862	30.786	33.130	32.094
3.6	Kosten der Wärmeenergie	Euro	9.821,07	10.850,75	10.738,33	12.198,44	11.383,25
4	elektrische Energie						
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	17.993	17.814	17.911	16.561	15.675
4.2	davon aus regenerativen Energien	kWh	15.382	15.877	17.911	16.561	15.675
4.3	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	16,7	16,6	16,6	15,4	14,6
4.4	Verbrauch/MA	kWh/MA	2.768	2.741	4.316	3.680	3.483
4.5	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	3.570,07	3.746,35	3.804,34	3.560,87	3.438,77
4.6	Stromerzeugung über Fotovoltaik	kWh	5.544	5.468	5.724	10.242	9.677
5	Gesamtenergieverbrauch						
5.1	Energieeffizienz (Gesamtenergieverbrauch/MA)	kWh/MA	22.462	24.107	36.054	34.075	33.761
5.2	Anteil regenerativer Energien	%	74,2	78,3	77,1	75,9	83,5
6	Wasser						
6.1	Verbrauch gesamt	m ³	260	257	229	231	249
6.2	Verbrauch/Mitarbeitende	m ³ /MA	39,9	39,5	55,1	51,2	55,2
6.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	1.178,76	1.329,24	1.417,48	1.472,24	1.519,28
7	Papier						
7.1	Verbrauch gesamt	kg	691,58	2.271,95	664,27	626,41	366,93
7.2	Verbrauch/MA	kg	106,4	349,5	160,1	139,2	81,5
	Verbrauch pro Katholik	kg/Kath.	0,087	0,827	0,120	0,123	0,124
7.3	Anteil Frischfaser-Papier	%	17,5	18,95	53,44	56,67	28,34
7.3.1	davon FSC-zertifiziert	%	10,3	0,0	0,0	0,0	0,0
7.4	Anteil Recycling	%	13,8	81,05	46,56	49,37	71,66
7.5	Büropapier (Kopieren und Drucken)	kg	80,00	135,00	121,50	148,70	105,30
7.6	Briefpapier/Vordrucke/Formulare	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.7	Umschläge	kg	3,28	1,55	8,87	9,71	6,03
7.8	Werbedrucksachen und Publikationen	kg	108,40	1.717,40	184,00	178,10	245,60
8	Mobilität						
8.1	Mobilität gesamt	km	16.556	12.868	15.682	12.799	13.913
8.1.1	Dienstreisen/MA	km/MA	2.547	1.980	3.779	2.844	3.092

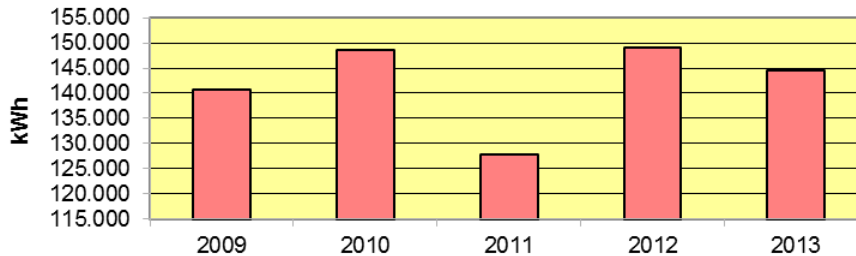


8.2	Dienstreisen gesamt	km	13.910	10.182	12.996	10.123	1.449
8.2.1	Bahn	km	0	40	40	0	40
8.2.2	PKW - Fahrten gesamt	km	16.380	12.652	15.466	12.593	1.409
8.2.2.1	Einzelfahrt	km	16.380	12.652	15.466	12.593	360
8.2.2.2	Fahrgemeinschaft	km	0	0	0	0	1.049
8.3	Pendelverkehr gesamt	km	2.646	2.646	2.646	2.676	17.590
8.3.1	PkW -fossil	km	2.646	2.646	2.646	2.676	12.464
8.3.2	Elektroauto	km	0	0	0	0	3.510
8.3.3	Bahn	km	0	0	0	0	0
8.3.4	Rad	km	0	0	0	0	212
8.3.5	zu Fuß	km	0	0	0	0	1.410

9	Abfall						
9.1	Abfall gesamt	m ³ / kg (ab 2011)	26,73	28,48	1.962,00	2.299,00	2.322,50
9.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	136,00	144,00	149,04	155,44	160,12
9.3	Anteile						
9.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	7,9%	8,6%	12,0%	9,4%	10,8%
9.3.2	Papier	%	20,7%	18,2%	36,6%	22,6%	35,2%
9.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	15,2%	28,9%	12,0%	9,8%	9,4%
9.3.4	Biomüll	%	56,2%	44,2%	39,4%	58,2%	44,6%
9.3.5	gefährliche Abfälle	%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
10	Versiegelte Fläche (als Indikator für Artenvielfalt)						
10.1	Versiegelte Fläche / MA	m ²	270,15	270,15	423,13	390,22	390,22
10.2	Versiegelte Fläche / Gesamtfläche	%	28,6	28,6	28,6	28,6	28,6
11	CO2						
11.1	Emission insgesamt (Wärme + elektr. Energie+ Dienstreisen+ Pendelverkehr)	to	14,229	12,305	12,499	12,593	9,631
11.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage/Ökostrom	(-) to	-2,850	-2,811	-2,942	-5,264	-10,628
11.3	„Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.“						



Wärmemenge witterungsbereinigt



Wärme:

Der hohe Wärmeenergieverbrauch hängt in der Hauptsache mit dem Kindergarten zusammen. Im Jahre 2008 hatten wir nur mehr wenig Öl getankt, weil wir die Errichtung einer Hackschnitzelheizung geplant hatten. Diese ist aber dann nicht zustande gekommen, weil einige Nachbarn wegen des plötzlich stark gesunkenen Ölpreises kein Interesse am Umstieg auf Hackgutheizung hatten. Für 2009 ist dann wieder bedeutend mehr Öl getankt worden.

Der Umstieg von Öl- auf Holzheizung ist nach wie vor fix geplant.

Heuer, im Jahre 2010, wird im Kindergarten eine Wärmedämmung vorgenommen. Im Jahre 2012 wird eine Hackschnitzelheizung kommen, wenn die Nachbarn bis dahin mittun. Sonst ist für den Kindergarten für 2012 eine Pelletsheizung geplant.

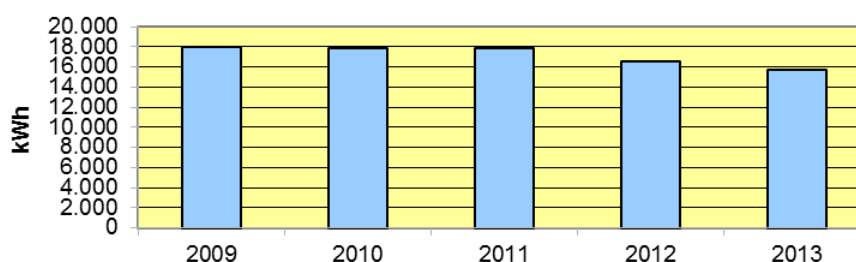
2010: Der Wärmeverbrauch ist um 8,49 % gestiegen. Der strenge Winter, die lange Heizperiode, der Wunsch der Bevölkerung, die Kirche besser zu heizen und die vielen Veranstaltungen im Pfarrsaal dürften die Gründe des erhöhten Wärmebedarfs gewesen sein, obwohl der Wärmeverbrauch im Kindergarten durch die Wärmedämmung zurückgegangen ist.

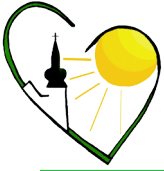
2011: Der Wärmeverbrauch ist im Jugendraum und im Kindergarten gestiegen, im Pfarrhof und in der Pfarrkirche gesunken. In der Summe ist er um 5,17 % gesunken.

2012: Der Wärmeverbrauch ist um 3,84 % gestiegen. Im Pfarrhof um 2,8 %, im Kindergarten um 7,64 %, im Jugendraum um 13,34 %. Insgesamt kann man den Mehrverbrauch damit begründen, dass alle Einrichtungen vermehrt, besonders auch im Winter, besucht worden sind.

2013: Der Wärmeverbrauch hat um 0,39 % abgenommen.

Elektrische Energie





Strom:

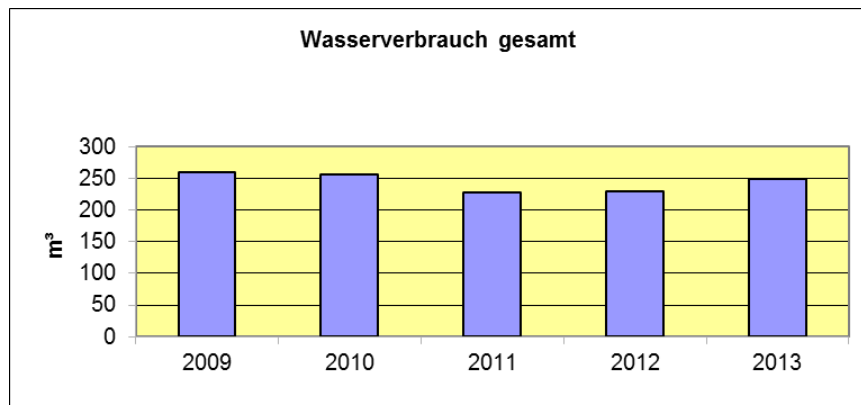
Der Stromverbrauch ist im Pfarrhof etwas und im Kindergarten (Einführung einer Nachmittagsbetreuung) gestiegen.

2010: Der Gesamtstromverbrauch ist um 0,99 % zurückgegangen. Auf Grund der Innen- und Außenrenovierung der Pfarrkirche und auf Grund der Sanierung des Kindergartens ist mehr Strom verbraucht worden. Der Stromverbrauch im Pfarrhof ist stark zurückgegangen. So ist der Stromverbrauch in etwa gleich geblieben.

2011: Der Gesamtstromverbrauch ist um 0,54 % gestiegen, im Kindergarten um 8,34 % (Ausrichtung der Lichtstärke auf 300 LUX gemäß der Norm EN 12464), im Jugendraum um 16,32 %, im Pfarrhof um 1,17 %. In der Kirche ist er um 14,02 % gesunken.

2012: Erfreulicher Weise haben wir 7,54 % weniger Strom verbraucht: Im Pfarrhof – 7,57 %, im Jugendraum + 5,81 %, im Kindergarten – 8,47 % (Im Kindergarten mussten wir wegen der Überschneidung der Zählart zwei Monate schätzen). Pfarrhof Neuanschaffung von Geräten: 07.11.2011: Miele Backofen, 19.07.2012: Hängespeicher, 09.10.2012: Gefriertruhe, 06.11.2012: Geschirrspüler

2013: Nachdem wir im Vorjahr 7,54 % weniger Strom verbraucht hatten, ist für 2013 eine Zunahme von 3,86 % nicht verwunderlich. Herr Pfarrer fährt seit 08.08.2013 ein E-Auto, im Bereich der Kirche wurde für zwei Tage und zwei Nächte ein Heizstrahler verwendet.



Wasser:

Der Wasserverbrauch gesamt ist annähernd gleich geblieben, obwohl er im Jugendraum stark zurückgegangen und im Kindergarten stark gestiegen ist.

2010: Wasserverbrauch ist in der Kirche wegen der Innen- und Außenrenovierung stark gestiegen. In der Summe leicht rückläufig.

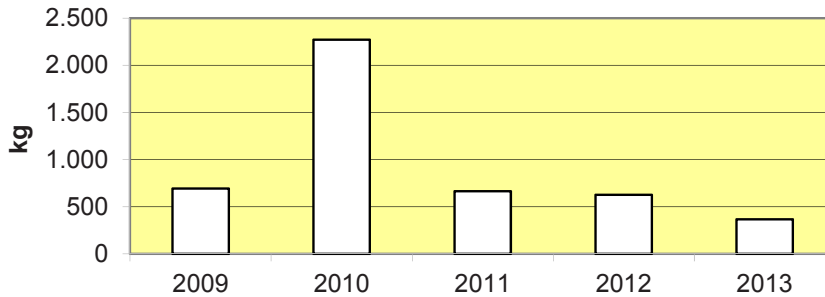
2011: In diesem Jahr ist der Wasserverbrauch um 10,9 % zurückgegangen.

2012: Wasserverbrauch ist nicht nennenswert gestiegen: um 0,87 %

2013: Der Wasserverbrauch hat um 7,58 % zugenommen. Es war ein trockener Sommer.



Papierverbrauch



Papier:

Der Papierverbrauch gesamt ist konstant.

Seit Jänner 2009 verwenden wir in der Pfarrkanzlei fast ausschließlich Papier mit dem Gütezeichen „green range“. Ab Jänner 2010 werden auch die Pfarrblätter in der Stiftsdruckerei mit demselben Papier gedruckt.

2010: Der Papierverbrauch ist insgesamt um 228,52% gestiegen, weil wir zum Pfarrjubiläum ein Pfarrbuch - 1000 Exemplare mit 288 Seiten, gedruckt auf Ökopapier, -herausgegeben haben.

Das Pfarrblatt wird seit 2010 auf Öko-Papier von der Druckerei Scheiblhofer, Kaindorf, gedruckt.

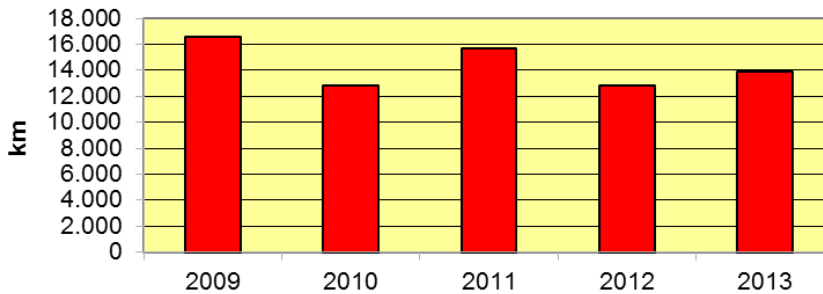
2011: Der Papierverbrauch ist um 70,77 % zurückgegangen. (Sieh 1036 Exemplare Pfarrbuch im Jahre 2010). Im Pfarrhof heuer Mehrverbrauch durch Herausgabe mehrerer Fotobücher und durch vermehrtes Werbematerial anlässlich der 850 Jahrfeier der Pfarre. Auch der AK Schöpfungsverantwortung hat mehr Werbematerial gebraucht, z. B für die Veranstaltung der „Menschenkette gegen Atomstrom...“ auf Bezirksebene.

2012: Der Papierverbrauch ist um 5,7 % zurückgegangen. Während der Pfarrhof leicht zugenommen hat, um 2,32 % hat der Papierverbrauch im Kindergarten um 11 % abgenommen. Im Kindergarten waren weniger Kinder, andererseits wurde anlässlich des Öko-Jahres im Kindergarten mit mehr Naturmaterialien gebastelt.

2013: Der Papierverbrauch hat um 41,42% abgenommen. Wie ist das möglich? In den letzten Jahren ist im Kindergarten nicht der tatsächliche Verbrauch angegeben worden, sondern die Menge des jährlichen Einkaufs, bzw. des von Firmen geschenkten Papiers. Und das war viel. Nun ist dieses geschenkte Papier im Jahre 2013 fast ausgeblieben. Deshalb die niedrige Zahl: 2012: 356 kg und 2013: 94,10 kg. Bis zum 31.12.2014 wird das meiste Papier, das im Dachboden aufbewahrt und schwer zugänglich ist, aufgebraucht sein. Dann werden wir ein Inventar machen. So können wir dann ab dem Jahr 2014 die tatsächlich verbrauchte Menge an Papier angeben.



Mobilität/Dienstreisen



Mobilität/Geschäftsreisen:

Die Vermeidung von CO₂-Ausstoß wird bewusst angestrebt, indem die Mitarbeiterinnen teils in Fahrgemeinschaften kommen, teils mit dem Fahrrad oder gar zu Fuß:

Gertraud Pausackerl, Pfarrsekretärin, zweimal wöchentlich in der Pfarrkanzlei, fährt abwechselnd in Fahrgemeinschaft und erspart dadurch im Jahr ca. 176 km Autofahrt.

Helga Zinggl, Leiterin des Kindergartens, fährt zum Teil mit dem Rad in den Kindergarten und spart somit im Jahr ca. 180 km Autofahrt.

Gertraud Barwik, Kindergartenbetreuerin, ist im Jahre 2009 60 km mit dem Rad gefahren, Hermine Gruber, Kindergartenbetreuerin, ist im Jahre 2009 12 km zu Fuß in den Dienst gegangen.

Bei Dienstreisen fahren die Kindergartenpädagoginnen immer in einer Fahrgemeinschaft. Andrea Schuh, Haushälterin, geht jeden Tag zu Fuß drei Kilometer zum Pfarrhof und drei Kilometer wieder nach Hause. Sie spart damit über 1.400 km an Autofahrt.

2010: Im Kindergarten sind die Autofahrten um 42,46 % zurückgegangen. Von 2006 bis 2009 sind die Fahrten geschätzt worden. Im Jahre 2010 wurden genaue Aufzeichnungen gemacht. Herr Pfarrer ist um 700 km weniger gefahren als im Jahr zuvor.

2011: Ein Plus von 21,86 %. Der Grund liegt daran, dass sich die Leiterin des Kindergartens im Vorjahr verrechnet hat. Die Geschäftsreisen insgesamt sind im Vergleich zum Jahr 2009 leicht zurückgegangen.

2012: Diese haben um 18,38 % abgenommen. Der Pfarrer fährt immer weniger, um 7,3 %. Im Kindergarten hat der Verbrauch um 35,7 % abgenommen. Der Grund liegt darin, dass sich die Leiterin des Kindergartens im Jahre 2011 wirklich verrechnet hat. Somit hat sich der Verbrauch wieder auf die Vorjahre eingependelt.

2013: Heuer haben wir eine neue Klassifizierung durchgeführt. Es ging uns um die Gesamtmobilität, auch um jene, die zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem E-Auto des Pfarrers geleistet wird.

Dienstreisen und täglicher Pendelverkehr gesamt:	19.039 km.
Davon mit PKW-fossil	13.873 km
mit der Bahn	40 km
mit dem E-Auto	3.510 km
mit dem Rad	201 km
zu Fuß	1.410 km

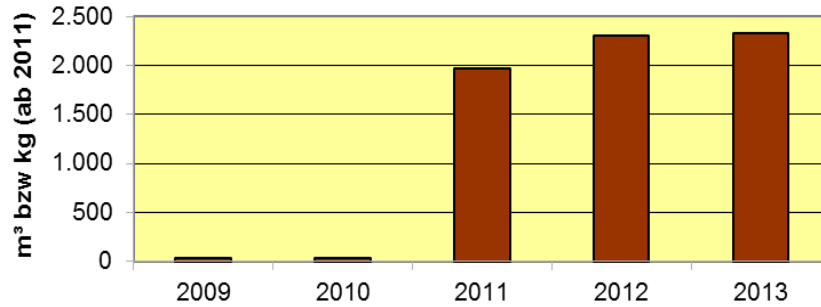
Mit PKW-fossil 13.873 km, das sind 72,86 %, mit alternativen Fortbewegungsmitteln 5.172 km, das sind 27,16 %.



Abfall:

In unseren Einrichtungen sind wir schon lange auf exakte Mülltrennung bedacht.

Abfallaufkommen



Den Abfall in den Jahren 2006 bis 2008 mussten wir schätzen. Seit 2009 haben wir genaue Aufzeichnungen.

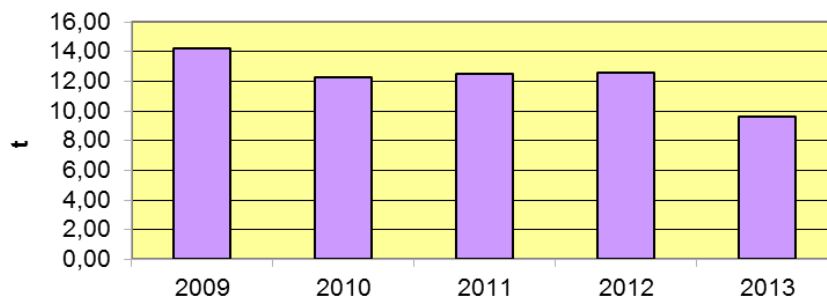
2010: Der Abfall hat um 6,55 % zugenommen, das hängt mit der Entrümpelung des Pfarrhofdachbodens, die wegen der dortigen Wärmedämmung notwendig geworden ist, zusammen. Ebenso ist im Kindergarten im Zuge der Sanierung einiges entsorgt worden.

2011: Durch den Wechsel der Maßeinheit m³ auf kg ergibt sich eine totale Veränderung im Diagramm.

2012: Der Abfall hat um 17,18 % zugenommen. Im Pfarrhof ist er um 29,63 % zurückgegangen, besonders beim Papier, und im Kindergarten hat er um 35,39 % zugenommen. Der Grund liegt darin, dass beim Bau der Photovoltaikanlage im Kindergarten alle Hecken entsorgt worden sind.

2013: Der Abfall hat um 1,02 % zugenommen.

CO₂-Gesamtemissionen



CO₂-Gesamtemissionen

Drastische Reduktion durch Einbau einer Hackschnitzelheizung im Pfarrhof im Herbst 2007. Im Jahre 2008 ist im Kindergarten wegen Planung einer Hackschnitzelheizung sehr wenig Öl getankt worden; darum im Jahre 2009 umso mehr, dies wirkt sich auch auf die Berechnungen der CO₂ Emissionen aus.



Die pfarrliche Fotovoltaikanlage liefert seit 2005 jährlich ca. 5.600 kWh.

Am 1. Februar 2005 sind Pfarrhof, Kirche und Jugendraum auf Ökostrom umgestiegen. Zur Jahresmitte 2010 folgte der Kindergarten.

2010: Die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2009 sind um 13,52 % gesunken. Der Kindergarten und ein kleiner Teil des Pfarrhofes wurden Mitte des Jahres Wärme gedämmt. Der Kindergarten ist auf Ökostrom umgestiegen. Die Dienstreisen sind auch merklich zurückgegangen.

Verglichen zum Jahr 2006 haben wir eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes von 77,08 %.

2011: Die CO₂-Emissionen haben um 1,57 % zugenommen. Pfarrhof minus 0,15 %; Kindergarten ein Plus von 1,88 %.

2012: Die CO₂-Emissionen haben um 0,75 % zugenommen. Der Pfarrhof ein minus von 7,15 %, die anderen Einrichtungen haben leicht zugenommen.

Eine zweite Photovoltaikanlage ist dazu gekommen. Im Kindergartenbereich aufgestellt, ist sie seit April 2012 in Betrieb.

2013: Die CO₂-Emissionen haben um 23,52 % abgenommen. Am 1. September sind wir im Kindergarten von Öl- auf Fernwärme umgestiegen. Der Pfarrer fährt seit 08.08.2013 ein E-Auto.

Direkte und indirekte Umweltauswirkungen

Als Ergebnis unserer mehrjährigen Bemühungen ergeben sich folgende Erkenntnisse der indirekten und direkten Umweltauswirkungen in unserer Pfarre.

Indirekte Umweltauswirkungen

An indirekten Umwelteinflüssen/-auswirkungen sind die Anzahl der Gottesdienstbesucher und sonstige Nutzer der pfarrlichen Einrichtungen zu nennen. Sie erzeugen übers Jahr eine seriös nicht zu quantifizierbare Menge an CO₂ – Emissionen.

Auf Grund der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren und der zahlreichen bewusstseinsbildenden Veranstaltungen (siehe Kapitel 3, Punkt 2) gehen wir davon aus, dass **ein großer Teil der Bevölkerung unsere Botschaft erreicht hat**. Es lässt sich auch feststellen, dass nicht wenige von der Pfarrbevölkerung konsequente Aktionen zugunsten der Nachhaltigkeit gesetzt haben (siehe Kapitel 3, Punkt 5 b und c).

Es ist feststellbar, dass ein großer Teil der Bevölkerung Freude hat an unseren persönlichen und pfarrlichen Bemühungen um nachhaltiges Handeln.

Auch die Medien haben unser Bemühen wahrgenommen. In den Jahren 2012 bis 2013 haben 46 Mal Zeitungen über unsere Arbeit berichtet, dreimal ORF-Fernsehen, und bei elf **Workshops** haben wir über „Die vielen kleinen Schritte einer Dorfpfarre in Richtung Nachhaltigkeit“ berichten dürfen.

Auch die **vielen Auszeichnungen** der letzten Jahre durch kirchliche und politische Einrichtungen zeigen, dass unsere Aktivitäten wahrgenommen und gewürdigt werden (siehe Kapitel 3, Punkt d)



Direkte Umweltauswirkungen

CO₂ Ausstoß

Der CO₂-Ausstoß ist bei unseren pfarrlichen Einrichtungen seit 2009 bis jetzt um 32,31% zurückgegangen. Da hat sich der Umstieg von Öl- auf Hackschnitzelheizung im Pfarrhof, Kirche und Jugendraum besonders stark ausgewirkt. Im Jahre 2013 erfolgte im Herbst im Pfarrkindergarten der Wechsel der Heizung von Ölheizung auf Nahwärmeversorgung.

Im Jahre 2013 konnten fast 50 Tonnen CO₂ eingespart werden (s. Kapitel 3 Erfolgsbilanz).

Es wird uns bald möglich sein, unsere Einrichtungen energieautark zu führen.

Im Bereich Strom liefern unsere PV-Anlagen mehr Strom als wir verbrauchen (ca. 22.000 kWh erzeugt und 15.675 kWh verbraucht).

Im Bereich Wärme mit einem Jahresverbrauch von 136.249 kWh (davon 111.249 kWh aus Biomasse) werden wir ab 2014 100% durch Biomasse aus der Region versorgt.

Im Bereich der Mobilität sind wir noch nicht so weit. Da leistet das E-Auto des Pfarrers Pionierarbeit.

Wasser und Abwasser

Unsere Pfarre wird von der Wassergemeinschaft Dechantskirchen mit Wasser beliefert. Die Entwässerung erfolgt über die Gemeindeabwasseranlage. Regenwasser nutzen wir für Garten und Kirchenblumen.



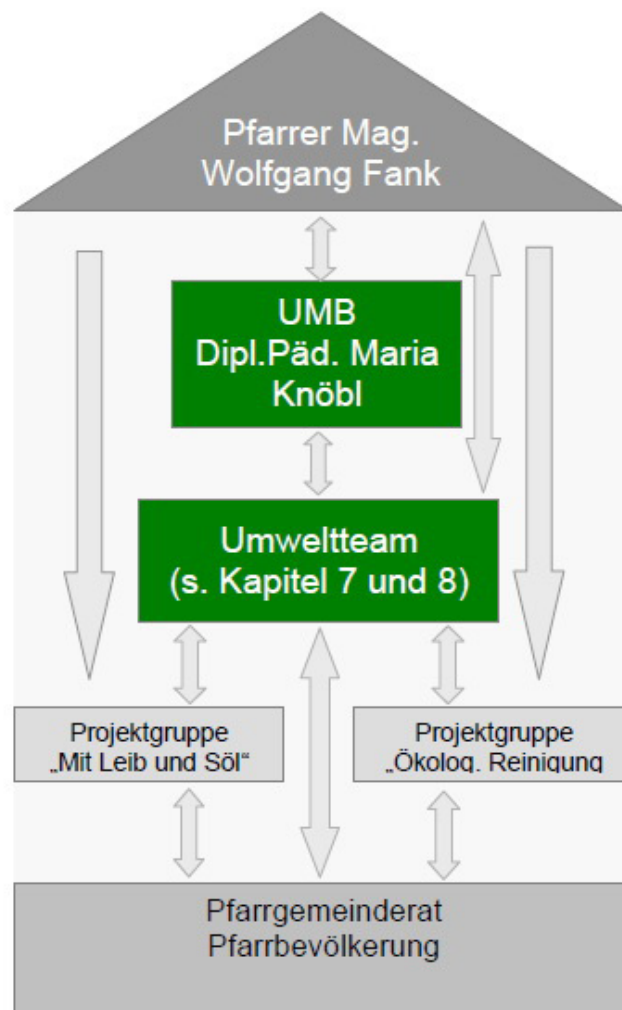
6. Umweltmanagementsystem

Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang zu bringen, der unserer Pfarre und vor allem auch der Umwelt zugute kommt, **haben wir ein Umweltmanagementsystem eingerichtet.**

Aufbau und Ablauf dieses Systems basieren auf den Vorgaben der EMAS-Verordnung. Alle wesentlichen Funktionen und Abläufe werden im Umweltteam koordiniert. Bei der Besetzung des **Umweltteams** wurde darauf geachtet, dass Mitglieder aus allen Arbeitsbereichen vertreten sind.

Frau Maria Knöbl hat sich von Anfang an bereit erklärt, die Aufgaben des Umweltmanagementbeauftragten zu übernehmen. Das war die Voraussetzung, dass wir das ganze Vorhaben in Angriff nehmen konnten. Die UMB Maria Knöbl ist für die Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Projektgruppen bilden sich von Fall zu Fall. Sie sind nicht auf Dauer angelegt, sondern arbeiten so lange an einem Thema, wie es dringenden Handlungsbedarf gibt. Eine Projektgruppe berichtet dem Umweltteam von ihrer Arbeit und unterbreitet Vorschläge. Zurzeit sind zwei Projektgruppen aktiv: „Mit Leib und Söl“ und „Biologische Reinigung“.





Aufgaben und Zuständigkeit

Einrichtungs- / Gemeindeleitung

- Mitglied der Leitung hat Letztverantwortung
- Bewertung der Ergebnisse (Management Review)
- Genehmigung der nötigen Finanzen

Umweltmanagementbeauftragte

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Integration von UM in die Gesamtpfarre inkl. Handbuch
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

Umweltteam

- Pflege des Rechtskatasters
- Fortlaufende Erhebung der Umweltkennzahlen
- Umsetzung und Fortschreibung des Umweltprogramm
- Erstellung der Umwelterklärung
- Information und Motivation der in der Pfarre Mitarbeitenden
- Gewinnung von MitarbeiterInnen für die Funktionen

Projektgruppen

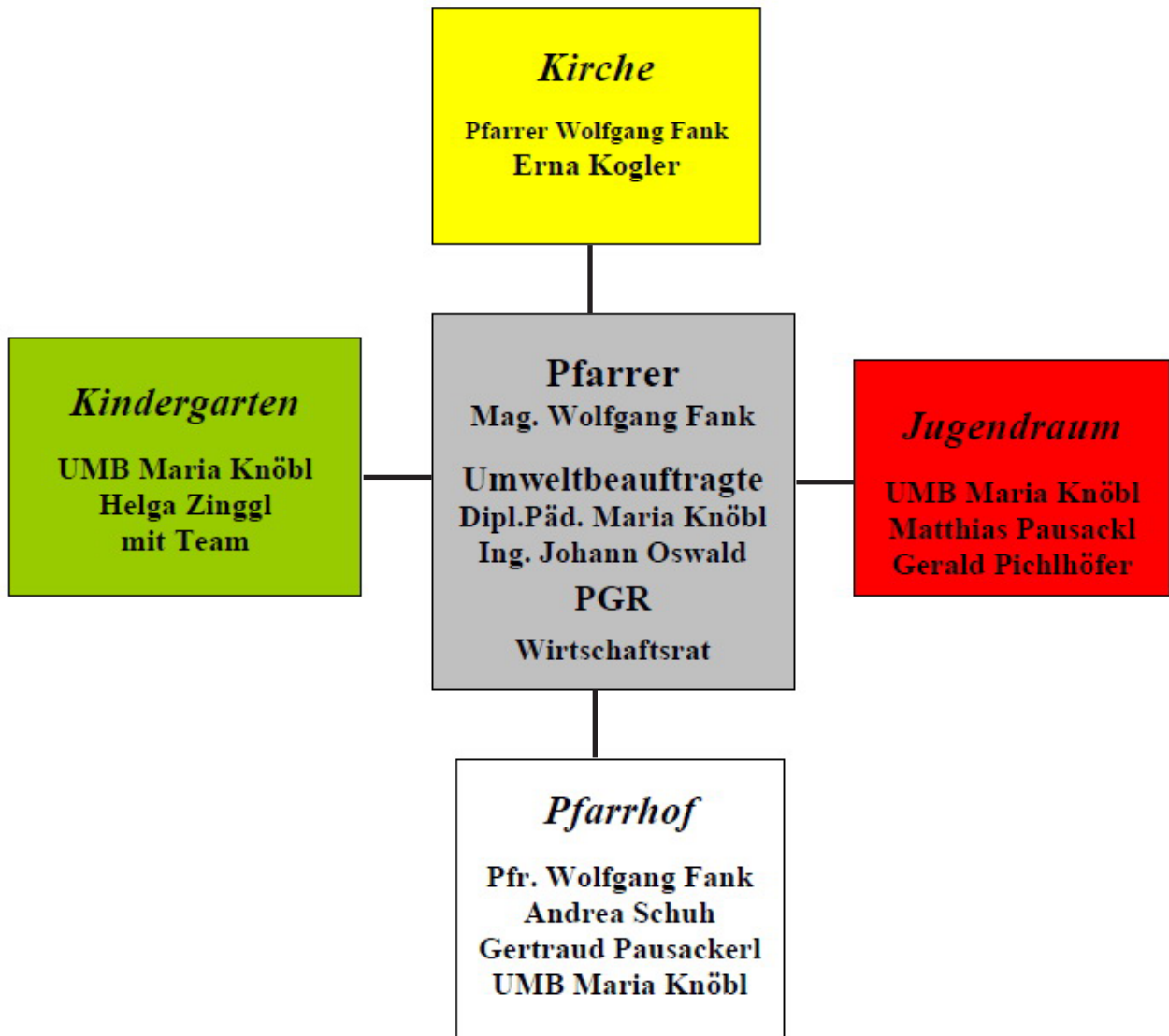
- Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt
- Beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Küche“, „Kommunikation“, „Reinigung“
- Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeiter und Mitarbeitende in Haupt- und Ehrenamt, Mitglieder

- Werden informiert und motiviert
- Kritische Beobachtungen und konstruktive Anregungen
- Hält die „Bewahrung der Schöpfung“ für eine christliche Kernkompetenz



7. EMAS-Umwelteam der Pfarre Dechantskirchen





8. Das Umweltteam der Pfarre Dechantskirchen



von links nach rechts: **Gertraud Pausackerl (Kanzlei), Gerald Pichlhöfer (Jugend)**
Andrea Schuh (Haushalt), Matthias Pausackl (Jugend), Maria Knöbl (UMB),
Erna Kogler (Kirche), Helga Zinggl (Pfarrkindergarten),
Johann Oswald (Fachberater), Wolfgang Fank (Pfarrer)



9. Umsetzung der Umweltziele 2010 bis 2013

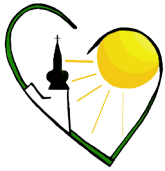
Unsere konkreten Ziele 2010 bis 2013 waren:

Pfarrhof

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungsvermerk
Sparen von Wärmeenergie (Stand halten)	Fensterabdichtung Thermoverglasung in den bewohnten Räumen	Stift Voralp mit den Firmen Putz und Saurer/Voralp	31.12.2011	Wurde bereits im Juli 2009 durchgeführt
	Wärmedämmung Dachboden südseitig	Stift Voralp Pfarrer W. Fank	31.12.2011	Juni 2010
Bewusstseinsbildung	Informationsabende	Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung, Ing. Ferdinand Kogler	zweimal jährlich	2010: 6 x 2011: 13 x 2012: 6 x 2013: 12 x
Verminderung des CO ₂ -Ausstoßes	Erweiterung der Photovoltaikanlage	Ökopark Hartberg Pfarrer Wolfgang Fank	31.12.2011	05.04.2012
Sicherheit	Einbau von 3 Brandschutztüren	Stift Voralp Pfarrer W. Fank	31.12.2011	04.11.2010

Kindergarten

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungsvermerk
Sparen von Wärmeenergie (etwa 20 % gegenüber 2009)	Thermische Sanierung	Pfarrer W.Fank Helga Zinggl	31.08.2010	31.08.2010
Sparen von Wärmeenergie	Umstieg von Öl- auf Biomasseheizung	Pfarrer W.Fank Helga Zinggl	31.08.2011	31.08.2013
Lärmdämmung	Bepflankung mit Akustikplatten	Pfarrer W.Fank Helga Zinggl	31.08.2011	31.08.2010
Sicherheit	Anbringen von Gipskartonfeuerschutzplatten	Pfarrer W.Fank Helga Zinggl	31.08.2010	31.08.2010



Kirche

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungsvermerk
Sparen von Wärmeenergie	Überprüfung: Fensterabdichtung, Anbringen eines Windfanges	Bischöfliches Bauamt	2011	Besprechung mit Ing. Harald Berger und Prälat Rupert Kroisleitner am 01.10.2010 hat ergeben, dass diese Vorhaben nicht realisierbar sind.
Bewusstseinsbildung	<i>Predigten, besonders am Autofreien Sonntag (2.So. im September) und am Sonntag der Somme (Mitte Mai) Pfarrblatt Homepage/Pfarre</i>	Pfarrer Wolfgang Fank	jährlich	2010: 2 Predigten 2011: 4 Predigten 2012: 5 Predigten 2013: 1 Predigt

Jugendraum

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungsvermerk
Sparen von Wärmeenergie (-10 % gegenüber 2009)	regelmäßige Temperaturauf- zeichnungen 14-tägig	Pfarrer W.Fank	31.03.2012	Jedes Jahr
Sparen von Strom	Installieren eines Timers	Energiebeauftragter der Jugend Magdalena Ringhofer	30.09.2010	Nicht erledigt, weil nur schwer machbar
Bewusstseins- bildung	Workshop	Magdalena Ringhofer	30.09.2011	25.05.2012



Ergänzung:

Veranstaltungen, Sitzungen und Feiern , die ökologischen Inhalt hatten:

32 im Jahre 2010

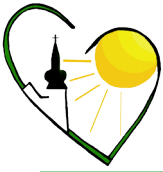
36 im Jahre 2011

56 im Jahre 2012

52 im Jahre 2013

Dechantskirchen, am 14.01.2014

UMB Maria Knöbl und Pfarrer Wolfgang Fank



10. Portfolioanalyse- Pfarre Dechantkirchen für 2014 bis 2017

	hoch		<p>Bewusstseinsbildung in Pfarre, Kindergarten und Volksschule Vorträge, Öko-Feste, Pfarrblatt, Homepage, Predigten, Fairtrade-Cleanclothes, EM-Stammtische</p>	<p>Elektrische Energie PV-Anlagen des Pfarrers, PV-Anlage der Pfarre, PV-Gemeinschaftsanlage der Pfarre, LED-Lampen</p>					
	mittel			<p>Wärmeenergie Fensterabdichtungen Genauere Beobachtung</p>					
Umweltrelevanz	geringe/ keine		<p>Beschaffung Solidar.Landwirtschaft Regionaler, saisonaler, biolog. Einkauf Strom durch eigene PV-Anlagen</p>						
		<p>Lärm Schalldämmung im Kindergarten</p>	<p>Kapitalwesen</p> <p>Außenanlagen</p> <p>Gebäude</p> <p>Büroausstattung, -materialien</p> <p>Verkehr</p> <p>Wasser</p> <p>Sicherheit</p> <p>Abfall</p> <p>Reinigung</p>						
		Mehrkosten		gering	mittel	hoch			
			Ökonomischer Einspareffekt						

Portfolioanalyse- Pfarre Dechantkirchen für 2014 bis 2017
Dechantkirchen, am 14.01.2014 --- UMB Maria Knöbl, Pfarrer Wolfgang Fank

11. Umweltziele 2014 bis 2017

Die im Umweltprogramm 2010 bis 2013 angeführten Ziele haben wir erfüllt und noch viele weitere Aktivitäten in Richtung Nachhaltigkeit getätigt. Da wir schon einen hohen Standard haben, werden neue Maßnahmen seltener werden. Trotzdem wollen wir konsequent Verbesserungen in allen Belangen anstreben. Augen auf und anpacken!

Pfarrhof

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungs- vermerk
Reduzierung der Wärme, sowie der elektrischen Energie um 5 %	+ Fachl. Begutachtung der Fenster der bewohnten Räume des Pfarrhofes, + Genaue Beobachtung, + Überprüfung mit Data-logger, + Ankauf einer neuen Waschmaschine, + Ankauf weiterer LED-Lampen, + Bewegungsmelder in öffentl. WC-Anlagen,	UMB Maria Knöbl, Pfarrer Wolfgang Fank	2017 Juni 2014 Juni 2014 Juni 2014	
	+ Errichtung der PV-Anlage des Pfarrers, + Errichtung der 3. pfarrlichen PV-Anlage 2014, + Errichtung der 4. pfarrlichen PV-Anlage 2016, + Errichtung der 2. pfarrlichen PV-Gemeinschaftsanlage, + Errichtung einer PV-Anlage bei einer Missionsstation in Afrika	Wolfgang Fank, Walter Feichtinger, Roman Zinggl, Wolfgang Schreiner, Philipp Kienegger und Johann Oswald Wolfgang Fank	April 2014 Juni 2016 Juni 2016 Juni 2014 2017	
Erzeugung von Sonnenstrom 100 % Steigerung				
Regionale und biologische Beschaffung	+ Errichtung eines Hochbeetes im Garten, + Teilnahme an der „Solidar. Landwirtschaft“(CSA), + Einkauf des Weines bei einem klimaneutralen Weinbaubetrieb des Bezirkes, + Einkauf von Fairtrade-Produkten.	Andrea Schuh Wolfgang Fank	Frühjahr 2015 regel- mäßig	

Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> + Jährlich zwei Vorträge über Nachhaltigkeit, + Jährlich vier EM-Stammtische, + Jährlich vier Sitzungen des AK Schöpfungsverantwortung, + Jährlich vier Sitzungen von AK Fairtrade-Cleanclothes, + Jährlich fünf Fairtrademärkte, + Powerpointpräsentationen in anderen Pfarren und Einrichtungen: + Vernetzung mit Pfarrkindergarten, + Vernetzung mit der Volksschule, + Vernetzung mit den anderen AK der Oststeiermark, + Vernetzung mit der Energiemodellregion Wechselland. + Verlässliche Informationen der Medien, + Berichte und Motivationen für nachhaltiges Handeln in Pfarrblatt, Schaukasten und Homepage, + Herausgabe eines vegetarischen Kochbuchs mit alten Rezepten 	<p>UMB Maria Knöbl Dr. Kriegl Wolfgang Fank Johannes Zingl Franz Kogler</p> <p>Wolfgang Fank, Maria Knöbl,</p> <p>Helga Zinggl</p> <p>Maria Knöbl</p> <p>Johannes Zingl Johann Oswald</p> <p>Wolfgang Fank, Maria Knöbl,</p> <p>Ingrid Mittermüller</p>	<p>jährlich</p> <p>jährlich</p> <p>jährlich</p>	
Abfall und Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> + Vermeiden von Plastik in allen pfarrlichen Einrichtungen + Verwenden der Indischen Waschnuss, + Erprobung und Verwendung der biologischen Waschmittel der Fa. Ertl 	<p>Umweltteam</p>	<p>immer</p> <p>2014</p>	
Kapitalwesen Soziale Nützung der Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> + Eröffnung eines Sparbuches bei einem sozialen Bankinstitut z. B. Oikokredit 	<p>Franz Kogler Wolfgang Fank und Wirtschaftsrat</p>	<p>2014</p>	

Kirche

Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit	Termin	Erledigung
Einsparung von Wärmeenergie um 5 %	+ Nochmaliges Überprüfen einer Möglichkeit von Fensterabdichtungen, + genaues Timing, + weniger Wochentagsgottesdienste	Wolfgang Fank	2017	
Einsparung von Strom um 10 %	Vermehrte Verwendung von LED-Lampen	Erna und Franz Kogler Wolfgang Fank	2017	
Bewusstseinsbildung	durch Predigten, besonders am „Sonntag der Sonne“ und am „Autofreien Sonntag“, Gebete auflegen zum Thema Schöpfungsverantwortung	Wolfgang Fank, Christoph Zehrfuchs	jährlich	

Jugendraum

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigung
Verringerung des Wärmeverbrauchs um 5 %	+Regelmäßige Kontrolle des Wärmeverbrauchs, + Beobachtung durch Dataloger	Gerald Pichlhöfer, Matthias Pausackl, Wolfgang Fank	Immer wieder	
Stromeinsparung um 5%	+ Installation eines Zentralschalters für Licht, + Umstieg auf LED-Lampen	Gerald Pichlhöfer, Matthias Pausackl	2014	
Bewusstseinsbildung	Jährlich eine Veranstaltung	Katharina Zehrfuchs, Matthias Pausackl	Jährlich	

Kindergarten

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigung
Sensibilisierung für das, was der Erde guttut	+ Übung im Mülltrennen; + Sammeln von Plastik bei Spaziergängen; + Verwenden des „Dechantskirchner Zeiggas“; + Besuch von heimischen Betrieben; + Errichtung eines Hochbeetes	Helga Zinggl	kontinuierlich	
Wärme-Einsparung um 5%	+ Überprüfen der Fensterabdichtungen, + effektives Lüften, + genaue Regelung durch Thermostate, ++Kontrolle durch Dataloger	Helga Zinggl mit Team	2017	
Lärmdämmung	+ Verbesserung der erfolgten Schalldämmung	Helga Zinggl	2016	

Dechantskirchen, am 14.01.2014

UMB Maria Knöbl, Pfarrer Wolfgang Fank



12. Einhaltung der Rechtsvorschriften

Die Umweltmanagementbeauftragte Dipl. Päd. Maria Knöbl hat mit Ing. Johann Oswald den Rechtskataster überarbeitet, mit Bemerkungen und Ergänzungen versehen, die die jeweilige Relevanz betreffen.

UMB Maria Knöbl hat mit Herrn Pfarrer Wolfgang Fank den Rechtskataster besprochen, woraus sich einige Konsequenzen ergaben.

Der Rechtskataster ist im EMAS-Handbuch abgelegt.



13. Schlusswort und Ausblick

Unser ökologischer Weg erreichte durch die EMAS-Zertifizierung ihren Höhepunkt.

Seit der Gründung des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung am 19. November 2001 sind **Ökologie und Nachhaltigkeit ein Arbeitsschwerpunkt in der Pfarrpastoral**. Wir veranstalteten viele Informationsabende, setzten viele Aktivitäten, wie die Einführung eines „Autofreien Sonntags“, wie die Errichtung einer pfarrlichen Photovoltaikanlage, finanziert auf Spendenbasis. Wir feierten und feiern jedes Jahr mindestens zweimal einen Sonntag mit ökologischem Schwerpunkt. Da erreichten wir bis zu 1000 Leute an einem Sonntag. So wollen wir den Gedanken der Nachhaltigkeit unters Volk bringen und viele motivieren, ökologisch zu denken und zu handeln.

Die **EMAS-Zertifizierung unter feierlicher Einbeziehung des Volkes** am 2. „Sonntag der Sonne“, 16.05.2010, war der Höhepunkt. Das Hissen des „Grünen Gockels“ am Dachfirst der Pfarrkirche durch Weihbischof Dr. Franz Lackner und UMB SR Dipl. Päd. Maria Knöbl mit Hilfe eines Hebekranes der FF Pinggau am 24. Oktober 2010 ist für viele bis heute ein unvergessliches Fest.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit EMAS hat sich bei vielen in der Pfarrbevölkerung, und darüber hinaus, das ökologische Auge geschärft und das Gewissen verfeinert. Müllvermeidung, Verwendung des „Dechantskirchner Zeiggas“ beim Einkaufen ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Die atomkritische Haltung hat zugenommen. Ca. 10% der Bevölkerung ist auf unser Betreiben hin auf Ökostrom umgestiegen, ebenso viele haben eine Photovoltaikanlage.

Wir haben ein gutes EMAS-Team. Alle arbeiten in ihrem je eigenen Bereich gewissenhaft und arbeiten gut zusammen. Viele aus der Pfarre helfen mit. EMAS ist mit viel Arbeit verbunden. Die Arbeitszeit von UMB Maria Knöbl und von mir ist gratis, sie wäre für eine Dorfpfarre unbezahlbar. Wir tun es in Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber.

Dechantskirchen ist als Öko-Pfarre weithin bekannt. Dazu hat unser Programm rund um EMAS wesentlich beigetragen.

Allerdings auf Grund des Arbeitsaufwandes wird es nicht leicht sein, andere Pfarren in unserer Größenordnung für EMAS zu gewinnen. **Wir aber sind froh, diesen Weg eingeschlagen zu haben.**

Und wir träumen:

- dass trotz der umfangreichen Arbeit auch andere Pfarren in unserer Umgebung sich der EMAS-Zertifizierung unterziehen.
- dass der sorgsame Umgang mit der Schöpfung, den viele PfarrbewohnerInnen bereits pflegen, auf alle übergeht und dass dies zum besonderen Markenzeichen unserer Pfarre wird.



- dass unsere Pfarre energieautark wird in dem Sinn, dass wir den fossilen Spritverbrauch unserer Mitarbeiterinnen verringern und den verbleibenden durch neue PV-Anlagen kompensieren.

SR Dipl. Päd. Maria Knöbl

KR Mag. Wolfgang Fank

UMB der Pfarre Dechantkirchen

Pfarrer von Dechantkirchen

Dechantkirchen, am 21.01.2014



14. Erklärung des Umweltgutachters

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN**, mit der **Registrierungsnummer AT-V-021**, **akkreditiert und zugelassen** für den **Bereich 94.9 (NACE-Code)**, bestätigt die Begutachtung der

Pfarre Dechantkirchen
8241 Dechantkirchen

Die Organisation hat, wie in der **Umwelterklärung 2014** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)** erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, am 26.03.2014

Ansprechpartner

Röm. kath. Pfarramt
Pfarrer Mag. Wolfgang Fank
A-8241 Dechantskirchen 1
Tel.: 03339/22410
Fax: 03339/22499
Mail: dechantskirchen@graz-seckau.at
Homepage: www.pfarre-dechantskirchen.at

Umweltmanagementbeauftragte
SR Dipl.Päd. Maria Knöbl
A-8241 Dechantskirchen 160
Tel.: 0676/87426747
Mail: maria.knoebl@schule.at

Ing. Johann Oswald
A-8241 Dechantskirchen 176
Tel.: 0664/5200271
Mail: johann-oswald@aon.at



Impressum:

Umwelterklärung der Pfarre Dechantskirchen

Herausgeber:
Pfarre Dechantskirchen
A-8241 Dechantskirchen 1